

(Im)materielles Kulturerbe der Region Gottsche/Kočevska

Ein Erschließungsprojekt im IKGs

Die Region Gottschee/Kočevska, heute Teil der Republik Slowenien, gehört zu jenen ehemaligen deutschen Siedlungsgebieten, die allgemein weniger bekannt sind. Durch die nationalsozialistische Umsiedlung der überwiegenden Mehrheit der deutschsprachigen Bevölkerung (ungefähr 95 Prozent) im Winter 1941/42, die absichtliche Zerstörung zahlreicher Dörfer im Zweiten Weltkrieg und das Umfunktionieren des Gebiets nach dem Krieg – teils zu militärischen Zwecken, teils zu einem Naturschutzgebiet – ist der Großteil des materiellen und immateriellen Kulturerbes in diesem seit dem 14. Jahrhundert existierenden Siedlungsgebiet verschwunden. Heute leben deutschsprachige Gottscheer und ihre Nachkommen größtenteils in Nordamerika, in geringerer Zahl in Österreich und Deutschland und nur vereinzelt in Slowenien.

Die historischen Umstände machen die Bildersammlung des IKGs zur Gottschee umso wertvoller, indem sie eine vergangene Welt und verschwundene Traditionen dokumentieren. Insgesamt wurden bisher 291 Fotografien und 79 Negative im IKGs-Fotoarchiv identifiziert, die diese Region abbilden. Der Großteil des Bildmaterials stammt aus der Zwischenkriegszeit und zeigt die Lebenswelt sowie den Alltag der Gottscheer Bevölkerung: Am häufigsten sind auf den Bildern Trachten, Handwerk, Häuser, Kirchen, Landschaften und Feste zu sehen. Obwohl die Einwohnerschaft der Gottschee mit Blick auf ihre Herkunft und Muttersprache immer vielfältig war, stehen die deutschsprachigen Gottscheer im Mittelpunkt der meisten Bilder. Kein Wunder, da der Großteil der Aufnahmen von drei Fotografen stammt: von Hugo Grothe und Rudolf Hartmann aus Deutschland sowie von Josef Dornig aus der Stadt Gottschee/Kočevje. Grothe und Hartmann waren in der Zwischenkriegszeit in der Region unterwegs, um die deutschsprachige Bevölkerung zu dokumentieren und die Gottschee einer breiten deutschen Öffentlichkeit als »deutsche Sprachinsel« vorzustellen.

Im Rahmen eines von PD Dr. Angela Ilić geleiteten und vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales unterstützten Projekts wurden die Fotografien und Negative zwischen September und Dezember 2023 systematisch erfasst und für eine spätere Digitalisierung vorbereitet. Sie wurden einzeln katalogi-

siert, mit Signaturen versehen, größtenteils georeferenziert und in ein Feinverzeichnis aufgenommen. Begleitende wissenschaftliche Texte zur Kontextualisierung der Bildersammlung befinden sich im Entstehen.

Projektbearbeiterin war Dr. Anja Moric vom Forschungszentrum der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste (Znanstvenoraziskovalni center Slovenske akademije znanosti in umetnosti, abgekürzt ZRC SAZU) in Laibach/Ljubljana und Mitarbeiterin der Universität von Ljubljana, die sich bereits seit mehreren Jahren der Erfassung und Konservierung des materiellen und immateriellen Kulturerbes der Gottscheer widmet. Dr. Moric hat unter anderem die Geschichte, die Geografie, den Dialekt und das Liedgut der Gottscheer in Slowenien und in den Vereinigten Staaten erforscht, zahlreiche Zeitzeugeninterviews geführt und wurde für ihre Arbeit mehrmals ausgezeichnet.

Die im IKGS aufbewahrten Fotografien sind besonders wichtig, weil sie das Bild der Gottscheer aus der Vorkriegszeit zeigen. Darunter überwiegen Bilder von Dörfern und Kirchen, die im Krieg verlassen und zerstört wurden. Die Fotografien können die Grundlage für zukünftige Studien zum baulichen Erbe der Gottscheer sein. Aus ethnologischer Sicht noch wertvoller sind Abbildungen von Menschen und Fragmente aus dem Alltagsleben, die auf wenigen Aufnahmen zu finden sind und zum Beispiel landwirtschaftliche Arbeiten, Weinberge oder traditionelle Kleidung und Trachten darstellen.

Das im IKGS aufbewahrte Fotomaterial ist auch deshalb interessant, weil es die Vergänglichkeit der Grenzen und die Verbundenheit mit der mitteleuropäischen Region in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts veranschaulicht. Verschiedene Ideen und Konzepte (einschließlich der Idee der Sprachinseln) verbreiteten sich durch Intellektuelle, Reisende und Fotografen, die verschiedene Orte besuchten und unter denen professionelle und freundschaftliche Beziehungen entstanden, was auch zu einer transnationalen Verbreitung ihrer Aufnahmen auf dem Weg von Schenkungen und Ankäufen führte. Berücksichtigt man die historischen Umstände, unter denen die Bilder entstanden sind, können die im IKGS aufbewahrten Fotografien als außergewöhnliche Informationsquelle über das Leben in Gottschee dienen, die infolge der Umsiedlung 1941/42 verloren gingen.

Bei der Feinerschließung der Bestände spielte auch die Georeferenzierung der Abbildungen eine wichtige Rolle. Diese Aufgabe stellte an einigen Stellen eine große Herausforderung dar. Nichtsdestotrotz gelang es Dr. Moric, die Mehrheit der Bestände auch mit den notwendigen Daten für Georeferenzierung zu versehen. Dabei stützte sie sich auf die zeitgenössische deutschsprachige Literatur aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die ihr in der IKGS-Bibliothek zur Verfügung stand.

Die Digitalisierung der Bestände ist durch das Digitale Forum Mittel- und Osteuropa (DiFMOE) vorgesehen. Da die Feinerschließung in Absprache erfolgte, konnten die technischen Voraussetzungen für die zukünftige Digitalisierung bereits in der Vorbereitungsphase erfüllt werden.

Dr. Anja Moric stellte in Form eines IKGS-internen Workshop-Gesprächs am 22. November 2023 vorläufige Ergebnisse des Projektes vor, gefolgt von einem Vortrag im Rahmen der internationalen wissenschaftlichen Tagung *Ethnological Heritage in the Archives: Diverse Contexts in Central and Southeastern Europe* am 12. Dezember 2023 in München, die Dr. Moric und Dr. Ilić in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ethnomusikologie des ZRC SAZU und der Slowenischen Ethnologischen Gesellschaft veranstalteten.



Nicht identifizierte Siedlung in der Gottschee

Foto: IKGS-Fotoarchiv, Signatur: GOT1.69, Fotograf unbekannt

Die Vorbereitungsphase für die Digitalisierung wurde im Dezember 2023 erfolgreich abgeschlossen. Ein Gespräch über das Projekt finden Sie in der IKGS-eigenen Podcastreihe *Donauwellen* unter <https://zwischen Grenzen.online>, weitere Einzelheiten zudem auf der Projektwebseite unter <https://www.ikgs.de/bildbestaende-gottschee/>.

*Angela Ilić
Anja Moric*